



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XV. Was die Seelen der Verdampften in der Höll für Pein vnd Qual leyden  
müssen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

gewollten Gestank des Schwefels / vnd alles  
Insahts / welcher auß der gangen Welt zusammen  
gebracht ist / riechen müssen: gedenck wan einer dich  
lebendig / mit auffgehanem Munde auff einen ver-  
storbenen Menschen / welcher anfang zu faulen / mit  
der Nasen bünde / vnd du also den bösen Gestank  
riecken müßest / oder würdest dich (mit Ehren zumel-  
den) in ein heimlich G. mach / daß du biß an den  
Sümel im Menschenloth stehen müßest (welches  
den H. Märtyrern in Africa begegnet ist / wie Vi-  
ctor bezeugt) vnd nicht herauf könnest kommen: viel  
übler werden die Leiber der Verdampfen inn der  
Hellen stincken / vnder welchen du in Ewigkeit lie-  
gen mußt.

Der Munde aber / welcher mit vngewürtem  
Neben mit Fressen vnd Bollsauffen sich veründert  
get hat / wirdt alsdan Hunger leyden / vnd mit Feu-  
er / Schwefel vnd Drachengall gefeisset vn ge-  
träncket werden / wegen seines sündlichen Fluchen /  
Schwrens / vnd anderer vnwürdigen Wort / wirdt er  
ewig heulen vnd schreyen müssen Wehe / Wehe.

Die andern Glieder des Leibs / welche mit vngewür-  
tem Neben / mit Dreffsen vnd Fühlen sich  
veründert haben / vnd in Wollüsten ge-  
eßt vnd  
nichts Harts noch Schweres vmb Christi willen /  
noch wegen ihrer Sünd willen haben wollen auß-  
stehen / die werden auch auff viel vnd mancherley  
weß gepeyniget werden: von außen werden sie mit  
vnlendlichem Feuer / innen aber werden sie mit

grimmiger Käl gebrennet vnd gepeyniget werden:  
dann Dauid spricht: Du wirst sie machen wie  
einen Feuerofen / zu der Zeit deines Ange-  
sichtes. Sie werden auch mit grausamen vnd har-  
Schlägen gepeyniget werden: desgleichen werden  
ihre Glieder zerbrochen / welches ein grosse Peyn  
vnd Schmerz seyn wirdt. Die Schrift bezeugt /  
daß schlagende Hämmer auff der Nasen / das ist /  
auff der Sünder Rücken bereit seyn.

Wann dir gesunde nuhr ein Floch inn ein Ohr  
kömpt / so kanstu es nicht leyden: wann einem nur  
ein kleines Tröpflein Cathart / oder Fluß auff die  
Zän herab fällt / wie grausam Schmerzen muß er  
leyden? wie ein grosse Peyn ist es / wann einem nur  
ein wenig Windt in den Gedärmen ist / vnd Cholla-  
cam bringet? item / wann einem nur ein geringes  
Steinlein in der Blasen ligt. Was werden dann  
muß die Verdampfen für grosse vnfallliche Peyn  
vnd Qual leyden / wann die Teuffel alle ihre Glie-  
der durchziehen werden?

Darumb werden dieses die innmerwrende Ge-  
schäfte seyn / mit welchen die Verdampfen beladen  
seyn müssen / nemlich / Schreyen / Weppen / vnd  
Zänflappern / darmit werden ihre Leiber also vnd  
deromassen aufgemattet werden / daß sie für Ma-  
rterkeit kaum ein einziges Glied werden regen kön-  
nen: gleich wie die jentzen / welche gar hart frantz  
liege. Darfür vns gnedig behüthen wolle Gott Vater /  
Sohn / vnd H. G. Amen.

Plal. 20:10  
Proa. 19:29

Am zwanzigsten Sonntag nach der H. Dreysaltigkeit.

Die 7. Sermon. Was die Seelen der Verdampfen in der Hell für  
Peyn vnd Qual leyden müssen.

Ober die Wort.

Werffet ihn in die eufferste Finsternuß / da wirdt seyn Heulen vnd Zänflappern.  
Matth. 22. Cap. v. 13.



WAn es ein Vatter gar gut  
mit seinen Kindern meynet / vnd  
gern fromme Kinder außsuchen  
wolt / so lehrer vnd vnderweiser er  
sie nicht allein / wie sie sich halten  
sollen / sondern er vermeldet ihnen  
auch darbey / wie es ihnen ergehen / wann sie ihm  
nicht folgen werden / wie sie Hunger / Armut /  
Spott / Verachtung haben / oder auß wohl gar  
den Hencker zu Hüll werden. Ich wolte gern from-  
me Psarckinder außsuchen / vnd wolte nichts lie-  
bers sehen / als daß alle meine Psarckinder selig  
würden: derhalben vermahñ vnd lehr ich euch  
nicht allein / sondern ich hab euch auch darbey ver-  
meldet vnd angezeiget / wie es den jentzen ergehen  
wirdt / welche meinen trewen Vermahnungen vnd Leh-  
ren nicht folgen. Well ich aber Sorg haben muß /  
es werden eiltche Ingerathene auff diese meine  
schärfte Warnung vnd Tröwung noch nichts ge-  
hen / oder möcherebey eiltchen in Vergessenheit ge-  
stillet seyn vnd werden / als will ich auch noch  
hiermit lehren / was die Seelen der Verdampfen  
in der Hellen für Peyn vnd Qual leyden müssen.  
Gott wolle dazzu sein Gnad verleyhen.

Die Seelen der Verdampfen werden nicht al-  
lein / wann sie abgesonders seind / von den Leibern der  
Verdampfen / beneben der grossen Qual vnd Peyn

des Feuers / ist besondere Peyn haben / sondern sie  
werden auch nach der Auferstehung der Todten /  
wann Leib vnd Seel widerumb zusammen kom-  
men / ihr besondere Peyn haben / dardurch sie grau-  
sam werden gequalt werden. Daran haben die  
Menschenn einen grossen Luffen / wann sie viel vnd  
mancherley Ding wissen: Aber in der Hell (wie  
Ecclesiastes sagt) ist weder Werck / Kunst /  
Erkandnuß noch Weißheit. Die Verdam-  
ten werden auch nichts Lustiges gedencken / dann  
allein an die grausame Straff vnd Peyn / darin sie  
seindt / vnd die sie ins künfftig leyden werden / dar-  
durch sie ein vnlendliche Peyn vnd Schmerzen  
empfinden werden: sie werden sich widerum entsin-  
nen / wie sie dabevor in Glück / in Ehren / in Wohl-  
stun / vnd in Freuden gelebt / dessen sie sich hinfürto  
Ewigkeit verzehet vn gerathen müssen / alsdā wirstu  
Verdammer sagen / O wie ist dz Glück in Engliß  
verkehrt worden? Ich hatte Güter / Günst / Ehr voll-  
auff vn gnug / jegundt bin ich arm / veracht vnd ge-  
plagt / alle gute Tag seindt hinweg / vnd kommen  
nicht wider die Sünd / so sie gethan haben / werden  
auch dāgltich ihnen im Sinn liegen / aber sie werden  
ihnen nicht also gefallen / als sie ihnen in dieser  
Welt gefallen haben / sondern sie werden mit grosser  
Scham vnd Schreck in daran gedencken. Der  
Verstande / vt sublimior animæ potentia tridit  
auch

Anime  
proprium  
est scire.  
Eccle. 9. 10.  
Phantasia  
Memoria  
Tabelleus

auch harr gequälet werden: dan erstlich werden die  
 Verdampfen gedencen/ was für reffliche Güter  
 sie verlohren haben / nemlich / die Süßigkeit der  
 Aufserwöhltens/das Himmelreich/das liebliche An-  
 schawen Gottes/vnd werden auch sehen vnd erken-  
 nen / daß ihre Gesellen / welche in dieser Welt mit  
 ihnen in die Schuel gangen / oder sonsten wohl mit  
 ihnen verwardt vnd bebandt gewesen / dahin kom-  
 men seind/dessen sie doch in Ewigkeit darbe müssen.  
 Zum andern / werden die Verdampfen inn der  
 Hellen wissen vnd verstehen / was Anglück/was  
 Peynen vnd Straffen sie haben. Zum 3. welcher  
 Mißhandlung wegen sie von dem ewigen Leben  
 außgeschloffen / vnd zu dem ewigen Feuer ver-  
 theilt seind. Zum 4. werden die Verdampfen be-  
 dencken vnd verstehen / wie leichtlich sie die selbige  
 Sünden heren meyden / vnd die himmlische Gü-  
 ter erlangen können. Zum 5. daß die Duff nuh-  
 mehr zu spat / vnd daß die Thür des Himmels  
 schon zugeschloffen sey / vnd ihnen nimmermehr  
 außgeschloffen werde / daß ihnen auch der Verdienst  
 Christi nicht mitgetheilt vnd die Hellen Thür nicht  
 mehr außgeschloffen werde: vnd dieses wird der  
 Wurm des Bewußens seyn/ welcher sie ohn vnder-  
 laß auß diese Welt nagen wird. Hab ich nicht als  
 du noch auß Erden lebest / vnd deine Sünde  
 ablegen konest / dir zuvor gesagt es werde dir also  
 ergehen: du hast dich selbst murwillig vmb die ewi-  
 ge Seligkeit bracht: du hast dich bracht vmb den  
 Verdienst vnd vmb das Blut Christi/ Christus ist  
 vergebens vmb dich gestorben / hat vergebens sein  
 Blut für dich vergossen /- hat vergebens so viel  
 Schmerzen deiner wegen erlitten / du warest ein  
 Kind Gottes in dem Heyligen Sacrament der  
 Taufft vndergeboren/die ewige Erbschafft gebürere  
 dir / die vnaußsprechliche Ehr / vnd der Thron  
 Christi. Siehest du nicht / daß diese vnd jene deine  
 Gesellen jezundt herlich seind? welche hievor  
 mit dir eines Standes gewesen / jezundt seindt sie  
 zu der ewigen Herrlichkeit gelassen / du aber bist  
 außgeschloffen / vnd gleich wie ein Hund außge-  
 rieben / vnd zu ewigen vnseyndlichen Peynen  
 vnd Straffen verstofften: wo du nun daselbst deine  
 Augen hinwendest / da siehest du nichts anders als  
 Schmerzen vnd Peyn: siehest du den Himmel an /  
 so wendet Christus sein Angesicht von dir auß  
 Dorn / die Heyligen spotten dein / alle die jenzigen /  
 welche hievor deine gute Gesellen gewesen / tra-  
 gen einen Abscheuen ab dir / du wendest dich gleich  
 zu der linken vnd zu der rechten Hand / so siehest  
 du nichts als Qual / vnd die greuliche Vngestalt  
 der Teuffel/da erbarmet sich keiner vber dich / keiner  
 tröster dich / keiner hilfft dir / well alles das jenige /  
 welches du leydest/billich leydest vnd dir wolbewußt  
 ist / daß dir nicht Vnrecht geschiehet. Ueber / wie  
 kommest du doch zu solcher Straff/wie hast du doch  
 solche grosse Güter verlohren? mit Vnkenscheit/  
 Veltz/Trennckensheit/ vnd mit dergleichen Sünden  
 vnd Lastern/dieselbige begingstu mit grosser Mühe  
 vnd Arbeit/vnd harrtest wenig Wohlust darvon /  
 sie peynigten dein Gewissen / erzürnerten deine D-  
 berherren / vnd warest bey andern Leuten veracht /  
 ja freylich bist du schwere Weg gangen / vnd hast  
 den Weg des H Erren nicht gewist: hingegen aber  
 haben deine Gesellen / welche nuh mehr vnder die  
 Kinder Gottes gezehlet seindt / vnd ihren Theil mit  
 den Heyligen haben / deren Leben du für ein Dre

sinntgeit hietest / leichtre Weg gangen / vnd haben  
 müßigigen vnd freidhem Gewissen / durch geringe  
 Mühe vnd Arbeit diese vnsterbliche Ehr vnd  
 Herrlichkeit erlangt / dann sie waren leb vnd werth  
 bey ihren Gesellen / bey ihren Eltern vnd Oberher-  
 ren / vnd wurden ehrluch gehalten bey den Leuten /  
 sie haben ein ehrluch / rühliges vnd lustiges Leben ge-  
 führt / haben sie es gefönt / so herest du es auch ge-  
 lönt: hastu nicht auch gleich wie sie die Gnad Gottes  
 an der Handt gehabt: was har man dan schwer-  
 rers von dir begeret / welches du nicht hast thun kön-  
 nen? man hat von dir begeret / du sollst deine Sünd  
 beichten/beweynen/vnd verlassent / ist das schwer?  
 du harrtest den Priester vnd Beichtvatter/welcher  
 an Christi Statt dir deine Sünd verzeihen vnd  
 nachlassen konte / vnd dir selbst hat es dir auch an-  
 gebotten/wann du ihme deine Sünd beichten wür-  
 dest / so wolte er sie dir verzeihen vnd nachlassen/  
 der Prediger vermahnete dich darzu / die Obrigkeit  
 wolte es also haben: was war dann dir nun schwer?  
 deine Sünd beichten? du meynest / es were dir gar  
 zu schwer / einem einigen Menschen / welcher doch  
 ein Sünder/vnd Beschuldiger hat sich deiner zu erbar-  
 men/deine Sünd zu beichten/welche jezundt in der  
 gangen Hellen kundt vnd offenbar seindt: schäme-  
 stu dich dann nuh damahls für einem / wie wirtst  
 dich dann jez für so viel tausenden schämen? du  
 söchdest dich damahls / du müßtest dein vnrecht ge-  
 wannen Gut wider geben / damit dir nicht einwere  
 Armut leyden müßtest: was hastu aber jezundt für  
 Reichthumb? du hast Feuer/Wurm/Peyn vnd  
 Qual/deine weltliche Güter haben andere Leut /  
 du woltest deine Wohlust nicht verlassent / jezundt  
 verlassent sie dich / du hast jezundt nichts als Peyn/  
 Qual vnd Elender / was heissen dich nimmermehr  
 Güter/deine Wohlust/was hastu jez für die  
 einen Dingen / welche du mit solcher Mühe zuwe-  
 gen gebracht hast / von deren wegen du G D du hast  
 sahen lassen/vn hast deiner Seelen Heyl darvndurch  
 versäumet / die Wohlust ist hin / die Straff bleib.  
 Du elender Mensch / du soltest dir dieses zuvor ge-  
 dacht haben / der du die gottselige Vermahnung  
 deiner Vorsteher verachtet hast / du hast die innert-  
 che Einblasung des H Geistes nicht geachtet / wehe  
 dir / wehe in Ewigkeit. Wann du nuh dieses also  
 bey dir bedenkst vnd betrachtest / wirtstu vnfrucht-  
 vnd wüßig werden / vnd den Tag/daran du geboren  
 worden / versuchen: vnd wann du nuh betrachtest  
 wirtst / daß du dir solche Straff/darauf du nimmer-  
 mehr kommen wirtst / selbst gemacht hast / so wirtstu  
 dich grausam gremen / freffen / vnd vber dich selbst  
 zornig werden / vnd Gott den H Erren/der dich ge-  
 schaffen hat / greulich lästern. Dan David spricht  
 Der Gottloß wirdt sehen / vnd wirdt schre-  
 verdrissen / seine Hän würde er zusam-  
 beissen vnd vergehen. Ach ich elender Mensch /  
 (wirdt er sagen) bin ich darinn geboren? wie viel bes-  
 ser were es mir / ich were niemals an Tag kommen?  
 wolte G D E ich vergiet jezundt: wie viel bes-  
 hats jezundt das vnvernünfftige Diebe / deren  
 Seelen ugleich mit dem Leib erlöschent ist: ich  
 wolte gern jezundt vmbkommen / vnd sterben / aber  
 es wirdt mir nicht zugelassen / der Todt stien die  
 von mir / vnd muß doch ohne Todt  
 ewigen Todes sterben.

8ap 5:7

Job 1

psalm

Am